



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XI. Mertz. Quicumque dixerit verbum contra Filium hominis, remittetur ei.
Qui autem dixerit contra Spiritum Sanctum, non remittetur ei neque in hoc
sæculo, neque in futuro. Welcher etwas reden wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

daß dir diese Krone niemahls kan jemand gewaltthätig aus den Händen gerissen werden. Wann einer deine Krone nehmen wird / so geschicht es darum / weil du ihm selbige freywillig überlassen hast. Daher mercke / daß die heilige Schrift nicht sagt / ut nemo rapiat. damit niemand hinwegreisse; sondern / ut nemo accipiat coronam tuam, damit niemand deine Krone nehme. Sie derohalben / daß Gott seines theils nicht das geringste erlangen läset / dir mehr / als anderen unzählbaren / wohl zu wollen. Er hat dich

vorgezogen / er hat dich vorgeliebt / er hat dir vor andern die Gelegenheit gegeben / eine so zierliche Krone zu gewinnen / wann du nur willst. Wieviel Seelen läst er stecken in der neuen Welt / denen er nicht den wenigsten Theil der Gnaden ertheilet hat / wie dir. Wann du derohalben hinsüro deine Undankbarkeit ansehen / und hinab gehen wirst in Peru / in Paraquan / in Chila / um alldorten denjenigen zu finden / welcher die Krone / so dir zuvor anboten worden / geerbet hat / wirstu dich also wegen seines Glücks / betrüben müssen.

XI. Merz.

Quicumque dixerit verbum contra Filium hominis, remittetur ei. Qui autem dixerit contra Spiritum Sanctum, non remittetur ei neque in hoc saeculo, neque in futuro.

Welcher etwas reden wird wider des Menschen Sohn / dem wird es vergeben werden. Aber wer etwas reden wird wider den Heil. Geist / dem wird es nicht vergeben werden / weder in dieser / noch in jener Welt. Math. 12. v. 32.

1. **B**etrachte / daß ein jedweder aus Gebrechlichkeit / oder aus Unwissenheit / oder aus Bosheit. Das erste widerstebet dem Vater / dem die Allmacht eigentlich zugehört; das andere widerstebet dem Sohn / welcher eigentlich die Weisheit ist; das dritte widerstebet dem Heiligen Geist / dessen Eigenthum die Gültigkeit ist. Jene / so aus Gebrechlichkeit und Unwissenheit sündigen / erhalten leichter von Gott

Darmberzigkeit / als welche aus Bosheit sündigen; Dann diese haben ihren grossen Fehler nicht in der empfindlichen Begierde / wie jene / so aus Gebrechlichkeit sündigen; Sie haben auch ihren Fehler nicht in dem Verstand / wie jene / so aus Unwissenheit sündigen; sondern sie haben ihren Fehler in dem Willen / welches eines aus den größten Ubeln ist / gestalten sie sündigen / wenn sie wollen sündigen. Profunde peccaverunt; Sie haben sich vertieft in Sündi-

Sündigen/Ose. 9. v. 9. Und indem sie ihr letztes Ziel verachten / wollen sie ein zeitliches Gut dem ewigen vorzuziehen Weise vorgehen. Dwie arm-selig bist du / wann du in einem so erschrecklichen Stand der Verdammnis gerathen bist. Was ist das anders / als der Sünde völlige Beherrschung überlassen? Höre / was dir der Apostel sagt. Non ergo regnet peccatum in vestro mortali corpore; So laßt nicht die Sünde nicht herrschen in euerem sterblichen Leibe/Rom. 6. v. 12. Ein anders ist / wann sich die Sünde entweder gewaltthätig/oder betrüglich der Beherrschung deines Herzens/gleich einem Tyrannen anmasset; Ein anders/wann du ihr selbige Beherrschung übergiebest. Dieses dann ist / daß man sie herrschen läßt / und also schließlich zeigt / daß man sie liebe.

2. Betrachte / so oft du dergestalt sündigest/weil du willst sündigen / so offthait du wenig Besserung zu hoffen / weil die Fehler des Willens nicht also leicht zu verbessern sind / wie die Fehler der Begierden / oder des Verstandes. Ein Fehler der Begierden kan verbessert werden mit bequemen stärken-den Mitteln / welche deiner Gebrechlichkeit auffbessern. Ein Fehler des Verstandes kan geheilet werden mit vor-sichtigen Lehren / so dir deine Unwissenheit benehmen. Aber womit kan ein Fehler des Willens geheilet werden?

Bistu böshafftig / weil du willst böshafftig seyn / so ist es aus. Pessima plaga tua; Deine Wunde ist sehr böß / Hier. 30. v. 12. Es ist nichts mehr übrig / als daß dich GOTT straffe / wie du es verdienst. Curatio non est tibi. Dieweil dein Schaden unheilbar ist. ibid. Dahero/wann Christus sagt / daß die Sünde wegen ihrer Boshheit nicht werde vergeben werden / so wil er sagen / sie werde nicht geheilet werden; nicht zwar / als ob sie nicht hinweggeheilet werde / indem auch der Aussatz / als die unheil-samste Krankheit hinweggeheilet wird / sondern daß solche Heilung gleichsam ein Miracul sey.

3. Betrachte / daß du dich oft selbst betrügest / indem du dir einbildest / deine Sünde geschehe aus Gebrechlichkeit / da sie doch aus Boshheit geschieht. Die Ursach ist / weil du derjenige bist / welcher eine solche Gebrechlichkeit in dir selbst verursachet / indem du vorfalscher Weise die fleischliche Begirden erweckest / so dich hernach mit starker Gewalt / zu dem Bösen führen. Du bist gebrechlich / weil du dich selbst in gefährliche Gelegenheiten begibst. Du bist gebrechlich / weil du die Augen nicht bewahrest. Du bist gebrechlich / weil du die Ohren nicht bewahrest. Du bist gebrechlich / weil du alles dasjenige lesen willst / was dir gefällt; weil du Heimsuchungen anstel-
lest!

Handwritten notes in the right margin, including the word "Sünde" and other illegible characters.



Ist / zu allerhand Lustbarkeiten gehest / und also der jenigen Versuchung Platz machest / welche dich hernach zu Grund richtet. Vermeinst du alsdort / das der gleichen Gebrechlichkeit werde vergeben werden? Der Apostel will nicht haben / das dich einige Versuchung zu sich ziehe / ausser diejenige / ohn welche das menschliche Leben nicht stehen kan. *Tentatio vos non apprehendat, nisi humana;* Lasset euch keine Versuchung ergreifen / sie sey dann menschlich. *1. Cor. 10. v. 13.* Was wird es dann werden / indem du die Versuchung selbst an dich ziehest? O wie sehr zeigest du eine Neigung zu derselben / indem du dich freiwillig in ihre Stricke verwickelst!

4. Betrachte / das du oft vermeinen wirst / du sündigest aus Unwissenheit; da es doch nicht also / sondern du betreuest dich selbst / weil du / wie oben gesagt / aus Bosheit sündigest. Und dieses geschieht / wann du nicht Fleiß anwendest / in gewissen höchst wichtigen Dingen unterwiesen zu werden. Dann es geschieht nicht aus Mangel einiger Fähigkeit / nicht aus Abgang der Gelegenheit / nicht aus verdrüsslicher Menge des Lernens; sondern nur / damit du mit größerer Freyheit mögest sündigen / und jenen verdrüsslichen Stahl des Gewissens nicht empfinden / welcher dich / also zu reden / gleichsam im Zaum halten würde. Ist dann dieses

etwas anders / als die größte Neigung zu der Sünde haben? Du hast Wege fallen / einem so grossen Ubel / nemlich der Unwissenheit / unterworfen zu seyn. Aber / warum dieses? Damit du freyer und lediger seyst / den Weg der Bosheit zu lauffen. Siehe / was könnte wohl ärgers gesagt werden? Und wie viel sind gleichwohl / welche es also machen? *Dixerunt Deo; recede a nobis, scientiam vram tuarum nolumus.* Sie haben zu Gott gesagt; weiche von uns / wir verlangen die Wissenschaft deiner Wege nicht. Sie gehen zu keiner Predigt / weil sie fürchten / ihre Fehler möchten ihnen entdeckt werden; Sie gehen mit Fleiß zu ungelehrten Weisheit-Vätern; sie suchen vorsehtlich ungeheure Nätze; sie verlangen nicht / die Pflicht ihres Amtes gar zu viel zu wissen. Und daher so viel sie klug sind Böses zu thun / *Sapientes sunt, ut faciant mala;* so wissen sie hingegen nicht / Gutes zu thun. *Bene facere nescierunt.* *Hebr. 4. v. 22.* Und wie kan dich die Unwissenheit jemahlen von der Bosheit entschuldigen / indem die Unwissenheit selbst boshaftig ist.

5. Betrachte / indem so viel derjenigen sind / welche aus Bosheit sündigen / so ist kein Wunder / wann folglich so viel Menschen verdammt werden. Ihr Sündigen ist nicht nachzulassen / das ist / es ist / ins gemein davon zu reden.

den nicht zu vergeben; dann das jenige / so die Vergebung einer jeden großen Sünde leicht machet / ist die Gehorsamkeit / oder die Unbesonnenheit. Und dessen wann du hörst sagen / das eine Sünde sey / welche nicht vergeben werde / weder auff dieser / noch in jener

Welt / so lege es also aus; das / unter der künftigen Welt / verstanden werde das Fegefeuer / also die Todt-Sünden werden ausgelöscht / so viel ihre zeitliche Straffe betrifft; die läßliche Sünden aber nicht allein so viel die Straffe / sondern auch so viel die Schuld betrifft.

XII. Werk.

Der Heil. Gregorius.

Anquaro hominibus placere? Si adhuc hominibus placerem, Christi servus non essem.

Suche ich dann den Menschen zu gefallen? Wann ich den Menschen noch wohlgefiele / so wäre ich kein Knecht Christi.

Gal. 1. v. 10.

1. Betrachte / wie schwer es sey / Ungleich denen Menschen und Gott gefallen / indem sich auch der Heyden Apostel selbiges im geringsten nicht angemasset hat. Es ist bekandt / wie große Widerwertigkeiten / und wie viel Widerredungen er hat müssen für die Ehre Gottes überwinden. Welches wehlest du aus diesen beyden Dingen? Wilt du denen Menschen gefallen? O armseliger Mensch! wann du dieses suchest / so suchest du deine Schande; Dann confusi sunt, qui hominibus placent, es sind zu Schanden worden / welche den Menschen gefallen. Die Liebe der Menschen hält in sich drey sehr üble Dinge. Zum ersten / dieweil sie gar hart ist zu bekommen. Zum andern / dieweil sie leicht verlohren wird. Drittens / weil sie / wann man sie schon bes-

set / mehr Übels als Gutes mit sich bringt / indem sie dir auff's wenigste die völlige Freyheit nicht lästet / dich deinem Gott zu schencken. Und dieses ist vielleicht die vornemste Ursach gewesen / warum der Apostel gezeigt hat / das er die Liebe der Menschen wenig achtet / indem er saget: Omnia mihi licent; sed ego sub nullius redigar potestatem; Ich habe alles Macht; Ich will aber unter keines Gewalt geworffen seyn; 1. Cor. 6. v. 12. Es scheint / als ob derjenige gar wol könne die Liebe der Menschen suchen / welcher sich wegen der Seligkeit bemühet. Aber / auch dieser hat selbige nicht zu achten. Siehest du nicht / wie unterwürffig du dich machest / wann dir die Menschen eine auch schuldige Besoldung überflüssig bezahlen / aller massen dir obliegt / solches zu loben / gut zu heis-